

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur amerikanischen Ausgabe	XV
Neue Inhalte in der zwölften Auflage	XV
Danksagung	XV
Über die Autorin	XVII
Vorwort zur deutschen Ausgabe	XVIII
Kapitel 1 Lernen, Lehren und Pädagogische Psychologie	1
1.1 Lernen und Unterrichten heute	2
1.1.1 Selbstvertrauen des Lehrers in verschiedenen Kontexten	3
1.1.2 Hohe Erwartungen an Lehrer und Schüler	3
1.1.3 Kommt es auf den Lehrer an?	4
1.2 Was ist gute Lehre?	5
1.2.1 In vier Klassenzimmern	5
1.2.2 Differenzierter Unterricht	7
1.2.3 Lehrer ohne Berufserfahrung	9
1.3 Das Fach Pädagogische Psychologie	9
1.3.1 Anfänge des Faches: Pädagogische Psychologie und Lehre	9
1.3.2 Pädagogische Psychologie heute	10
1.3.3 Kommt es nur auf den gesunden Menschenverstand an?	11
1.3.4 Der Einsatz von Forschung beim Verstehen und Verbessern des Lernprozesses	12
1.3.5 Was ist wissenschaftliche Forschung?	15
1.3.6 Theorien	16
1.3.7 Förderung	18
Zusammenfassung	20
Kapitel 2 Kognitive Entwicklung	23
2.1 Was ist Entwicklung? – Eine Definition	24
2.1.1 Drei Fragen an alle Entwicklungstheorien	25
2.1.2 Drei Grundprinzipien der Entwicklung	26
2.2 Gehirn und kognitive Entwicklung	27
2.2.1 Gehirnentwicklung: Neuronen	27
2.2.2 Gehirnentwicklung: Cortex	29
2.2.3 Gehirnentwicklung in der Adoleszenz	31
2.2.4 Die Zusammenschau: So arbeitet das Gehirn	32
2.2.5 Neurowissenschaft, Lernen und Lehren	32
2.2.6 Lektionen für Lehrer: Allgemeine Prinzipien	35
2.3 Piagets Theorie der kognitiven Entwicklung	36
2.3.1 Entwicklungseinflüsse	36
2.3.2 Grundtendenzen der Entwicklung des Denkens	37
2.3.3 Vier Stufen der kognitiven Entwicklung	38
2.3.4 Informationsverarbeitung, Neo-Piagetscher Ansatz und die neurowissenschaftliche Richtung in der kognitiven Entwicklung	48
2.3.5 Grenzen der Theorie Piagets	50

2.4	Wygotskis soziokultureller Ansatz	53
2.4.1	Die sozialen Wurzeln individueller Denkvorgänge	53
2.4.2	Kulturtechniken und kognitive Entwicklung	55
2.4.3	Die Rolle der Sprache und der Selbstgespräche	56
2.4.4	Die Zone der proximalen Entwicklung	58
2.4.5	Grenzen der Theorie Wygotskis	58
2.5	Lektionen für Lehrer: Implikationen der Theorien Piagets und Wygotskis für Lehrer	59
2.5.1	Was können wir von Piaget lernen?	59
2.5.2	Was können wir von Wygotski lernen?	60
	Zusammenfassung	64
Kapitel 3 Entwicklung des Selbst, soziale und Moralentwicklung		69
3.1	Körperliche Entwicklung	70
3.1.1	Körperliche und motorische Entwicklung	70
3.1.2	Spiel, Erholungspausen und körperliche Betätigung	72
3.1.3	Störungen der körperlichen Entwicklung	74
3.2	Bronfenbrenner: Der soziale Entwicklungskontext	77
3.2.1	Die wichtige Rolle des Kontextes und das ökologische Entwicklungsmodell	77
3.2.2	Familien	79
3.2.3	Peers	83
3.2.4	Jeden Schüler erreichen: Unterstützung durch Lehrer	86
3.2.5	Lehrer und Kindesmisshandlung und -missbrauch	87
3.2.6	Gesellschaft und Medien	89
3.3	Identität und Selbstkonzept	89
3.3.1	Erikson: Stufen der individuellen Entwicklung	90
3.3.2	Die Vorschuljahre: Vertrauen, Selbständigkeit, Initiative	90
3.3.3	Ethnische und rassische Identität	96
3.3.4	Das Selbstkonzept	98
3.3.5	Selbstwert	100
3.3.6	Geschlechtsunterschiede im Selbstkonzept und Selbstwert	100
3.4	Andere verstehen und Moralentwicklung	101
3.4.1	Theorie des Geistes und Intention	101
3.4.2	Moralentwicklung	102
3.4.3	Moralische Urteile, soziale Konventionen und persönliche Entscheidungen	105
3.4.4	Kulturunterschiede im moralischen Urteilen	106
3.4.5	Unmoralisches Verhalten: Aggression und Täuschen	107
3.5	Persönlichkeitsentwicklung/soziale Entwicklung: Lektionen für Lehrer	112
	Zusammenfassung	113
Kapitel 4 Individuelle Unterschiede im Lernen und besondere Lernanforderungen		117
4.1	Intelligenz	118
4.1.1	Sprache und Etikettieren	118
4.1.2	Was bedeutet Intelligenz?	121
4.1.3	Multiple Intelligenzen	123
4.1.4	Lektionen für Lehrer: Multiple Intelligenzen	125
4.1.5	Intelligenz als Prozess	125
4.1.6	Messen der Intelligenz	126

4.1.7	Geschlechtsunterschiede in der Intelligenz.....	129
4.2	Lern- und Denkstile	131
4.2.1	Lernstile/Lernpräferenzen	131
4.3	Individuelle Unterschiede und die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Schulen.....	134
4.4	Schüler mit Lernstörungen	136
4.4.1	Neurowissenschaftliche Befunde zu Lernbehinderungen	136
4.4.2	Schüler mit besonderen Lernstörungen.....	137
4.4.3	Schüler mit Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsstörungen.....	140
4.4.4	Lektionen für Lehrer: Lernstörungen und ADHS	142
4.4.5	Schüler mit Kommunikationsstörungen	143
4.4.6	Schüler mit emotionalen und Verhaltensstörungen	145
4.4.7	Schüler mit intellektuellen Behinderungen/Störungen	151
4.4.8	Schüler mit Beeinträchtigungen der Gesundheit und Störungen des Sinnessystems.....	152
4.4.9	Autismus-Störungen und Asperger-Syndrom.....	156
4.4.10	Feststellung der Interventionsbedürftigkeit und -wirksamkeit	158
4.5	Hochbegabte und hochintelligente Schüler	158
4.5.1	Wer ist ein hochbegabter Schüler?	159
4.5.2	Hochbegabte Schüler erkennen	161
4.5.3	Hochbegabte Schüler unterrichten.....	162
	Zusammenfassung	164
	Kapitel 5 Sprachentwicklung, Sprachunterschiede und Bildung für Migranten.....	169
5.1	Sprachentwicklung.....	170
5.1.1	Was entwickelt sich? Sprache und kulturelle Unterschiede	170
5.1.2	Wann und wie wird Sprache erworben?	171
5.1.3	Früher Schriftspracherwerb.....	174
5.1.4	Schriftspracherwerb von bilingualen Kindern	177
5.2	Mehrsprachige Sprachentwicklung.....	179
5.2.1	Zweisprachigkeitsentwicklung	179
5.2.2	Gebärdensprachen	182
5.2.3	Was bedeutet es, bilingual zu sein?	183
5.2.4	Kontextualisierte und Hoch- und Fachsprachen.....	183
5.3	Dialektunterschiede im Unterricht	186
5.3.1	Dialekte	186
5.3.2	Geschlechtsspezifische Sprache und Soziolekt.....	187
5.4	Unterricht für Schüler mit Migrationshintergrund und Deutsch als Zweitsprache	188
5.4.1	Einwanderer und Flüchtlinge	188
5.4.2	Schulklassen heute	189
5.4.3	Generation 1,5: Schüler in zwei Welten	190
5.4.4	Zweisprachige Erziehung und Zweitsprachlerner	191
5.4.5	Affektive und emotionale/soziale Faktoren.....	195
5.4.6	Familienkontakte: Den kulturellen Wissensfundus und die Kulturtechniken nutzen	196
5.5	Besondere Lernanforderungen: Zweitspracherwerber mit Störungen und Hochbegabungen	197
5.5.1	Zweitsprachlerner mit Lernstörungen	197
5.5.2	Jeden Schüler erreichen: Hochbegabung bei bilingualen Schüler erkennen	197
	Zusammenfassung	199

Kapitel 6 Kultur und Vielfalt	203
6.1 Die multikulturellen Schulklassen in den gegenwärtigen Schulen	204
6.1.1 Kulturelle Vielfalt in USA und Deutschland	204
6.1.2 Vorsicht bei der Interpretation von Kulturunterschieden	206
6.2 Ökonomische und soziale Schichtunterschiede	207
6.2.1 Soziale Schicht und sozioökonomischer Status	207
6.2.2 Armut und Schulleistung	207
6.3 Ethnische und Rassenunterschiede	211
6.3.1 Fachbegriffe: Ethnie und Rasse	211
6.3.2 Ethnische und rassische Unterschiede in Schulleistungen	212
6.3.3 Das Erbe langer Diskrimination	213
6.3.4 Furcht vor Stereotypisierung	217
6.4 Geschlechtsunterschiede in der Klasse	220
6.4.1 Geschlecht und Geschlechtsrolle	220
6.4.2 Geschlechtsrollenidentität	222
6.4.3 Voreingenommenheit einem Geschlecht gegenüber im Unterricht	223
6.4.4 Geschlechtsunterschiede bei intellektuellen Fähigkeiten	224
6.5 Multikulturelle Erziehung: Kulturbewusster Unterricht	227
6.5.1 Kulturunterschiede berücksichtigende Pädagogik	228
6.5.2 Resilienz fördern	231
6.5.3 Unterschiede im Lernen	233
6.5.4 Lektionen für den Lehrer: Jeden Schüler unterrichten	235
Zusammenfassung	237
Kapitel 7 Behavioristische Sichtweise des Lernens	241
7.1 Lernen verstehen	242
7.1.1 Neurowissenschaftliche Grundlagen des Lernens	243
7.1.2 Lernen ist nicht immer das, was es zu sein scheint	243
7.2 Frühe Erklärungen des Lernens: Kontiguität und klassisches Konditionieren	244
7.3 Operantes Konditionieren: neue Reaktionen versuchen	246
7.3.1 Arten von Konsequenzen	247
7.3.2 Verstärkungspläne	249
7.3.3 Antezedente Bedingungen und Verhaltensänderung	251
7.4 Angewandte Verhaltensanalyse	253
7.4.1 Methoden, erwünschtes Verhalten hervorzurufen	253
7.4.2 Richtiger Umgang mit unerwünschtem Verhalten	258
7.5 Die Zusammenschau: Behavioristische Ansätze im Unterricht und im Klassenmanagement	261
7.5.1 Gruppenkonsequenzen und Kollektivstrafen	261
7.5.2 Kontingenzverträge und Münzwirtschaft	262
7.5.3 Jeden Schüler erreichen: Schwere Verhaltensstörungen	264
7.5.4 Jeden Schüler erreichen: Funktionale Verhaltensanalyse und Unterstützung für positives Verhalten	265
7.5.5 Selbstregulation	267
7.6 Forderungen, Warnungen und Kritik	269
7.6.1 Jenseits des Behaviorismus: Banduras Gegenentwurf	269
7.6.2 Kritik des behavioristischen Lernsatzes	270
7.6.3 Ethische Fragen	270
7.6.4 Lektionen für Lehrer: Behavioristische Ansätze	271
Zusammenfassung	272

Kapitel 8 Kognitivistische Sichtweise des Lernens	275
8.1 Elemente der kognitiven Perspektive	276
8.1.1 Ein Vergleich der kognitiven und behavioristischen Sicht	277
8.1.2 Das Gehirn und kognitives Lernen	277
8.1.3 Die Rolle des Wissens im Lernprozess	278
8.2 Die kognitive Sichtweise des Gedächtnisses	279
8.2.1 Das sensorische Gedächtnis	281
8.2.2 Das Arbeitsgedächtnis	285
8.2.3 Kognitive Beanspruchung und Informationen behalten	288
8.2.4 Individuelle Unterschiede beim Arbeitsgedächtnis	291
8.3 Das Langzeitgedächtnis	292
8.3.1 Kapazität, Haltezeit und Inhalt des Langzeitgedächtnisses	292
8.3.2 Explizite Erinnerungen: Semantisch und episodisch	295
8.3.3 Implizites Gedächtnis	299
8.3.4 Speichern und Abrufen von Informationen im Langzeitgedächtnis	300
8.3.5 Individuelle Unterschiede und Langzeitgedächtnis	304
8.4 Wissenserwerb: Einige Grundprinzipien	305
8.4.1 Jeden Schüler erreichen: Der Erwerb des deklarativen Wissens	305
8.4.2 Der Erwerb prozeduralen Wissens	308
Zusammenfassung	311
Kapitel 9 Komplexe kognitive Prozesse	315
9.1 Metakognition	316
9.1.1 Metakognitives Wissen und Steuerung	316
9.1.2 Individuelle Unterschiede in Metakognitionen	317
9.1.3 Lektionen für Lehrer: Metakognitionen entwickeln	317
9.2 Lernstrategien	318
9.2.1 Strategisch lernen	319
9.2.2 Visuelle Organisationshilfen	322
9.2.3 Lesestrategien	323
9.2.4 Lernstrategien anwenden	324
9.2.5 Lernstrategien und Lernerfolg im Studium	325
9.2.6 Jeden Schüler erreichen: Lernstrategien für Schüler mit Lernschwierigkeiten	326
9.3 Problemlösen	326
9.3.1 Probleme finden und erkennen	328
9.3.2 Ziele definieren und Problemdarstellung	329
9.3.3 Mögliche Lösungsstrategien erkunden	333
9.3.4 Vorausschauen, Handeln, Zurückschauen	334
9.3.5 Hindernisse beim Problemlösen	334
9.3.6 Expertenwissen und Problemlösen	336
9.4 Kreativität und kreatives Problemlösen	338
9.4.1 Kreativität: eine Definition	338
9.4.2 Kreativität erfassen	338
9.4.3 Ursprünge der Kreativität	339
9.4.4 Kreativität im Unterricht	342
9.4.5 Das große K: Revolutionäre Erneuerung	342
9.5 Kritisches Denken und Argumentieren	343
9.5.1 Kritisches Denken entwickeln	343
9.5.2 Kritisches Denken in bestimmten Bereichen	344

9.5.3	Argumentieren	344
9.6	Lerntransfer durch Unterricht	345
9.6.1	Verschiedene Ansichten über Transfer	346
9.6.2	Unterricht für positiven Lerntransfer	347
	Zusammenfassung	350
Kapitel 10	Sozial-kognitive Lerntheorien und Motivation	353
10.1	Sozial-kognitive Lerntheorie	354
10.1.1	Ein selbstbestimmtes Leben: Albert Bandura	354
10.1.2	Jenseits des Behaviorismus	355
10.1.3	Triarchischer reziproker Determinismus	356
10.2	Vorbildwirkung: Lernen durch Beobachten	357
10.2.1	Komponenten des Beobachtungslernens	358
10.2.2	Beobachtungslernen im Unterricht	359
10.3	Selbstwirksamkeit und Handlungskontrolle	361
10.3.1	Selbstwirksamkeit, Selbstkonzept und Selbstwert	362
10.3.2	Ursachen der Selbstwirksamkeit und ein Prozessmodell	363
10.3.3	Selbstwirksamkeit im Lehr- und Lernprozess	364
10.3.4	Selbstwirksamkeitserleben des Lehrers	366
10.4	Selbstgesteuertes Lernen	366
10.4.1	Was beeinflusst die Selbstregulation?	367
10.4.2	Ein Einzelfall eines selbstregulierten Lerner	370
10.4.3	Zwei verschiedene Schulklassen	371
10.4.4	Technologie und Selbstregulation	372
10.4.5	Jeden Lerner erreichen: Familie und Selbststeuerung	372
10.4.6	Ein alternativer Ansatz zur Selbstregulation: Kognitive Verhaltensmodifikation	372
10.4.7	Emotionale Selbstregulation	375
10.5	Selbstwirksamkeit und Selbstregulation vermitteln	375
10.5.1	Komplexe Aufgaben	377
10.5.2	Kontrolle	377
10.5.3	Selbstbewertung	378
10.5.4	Zusammenarbeit	378
10.6	Die Zusammenschau: Lerntheorien	379
	Zusammenfassung	381
Kapitel 11	Motivation für Lernen und Lehre	385
11.1	Was ist Motivation?	386
11.1.1	Lerner mit verschiedenen Motivationslagen	386
11.1.2	Intrinsische und extrinsische Motivation	387
11.1.3	Fünf Ansätze in der Motivationstheorie	389
11.2	Bedürfnisse	391
11.2.1	Maslows Hierarchie der Bedürfnisse	391
11.2.2	Selbstbestimmung: Bedürfnis nach Kompetenz, Autonomie und sozialer Zugehörigkeit	392
11.2.3	Lektionen für Lehrer: Bedürfnisse	395
11.3	Zielorientierungen	395
11.3.1	Zieltypen und Zielorientierungen	396
11.3.2	Rückmeldung, Ziele abstecken und Zielakzeptanz	399
11.3.3	Lektionen für Lehrer: Ziele	399

11.4	Überzeugungen, subjektive Theorien und Selbstwahrnehmung der Motivation . .	400
11.4.1	Subjektive Theorien des Wissenserwerbs: Epistemologische Überzeugungen	400
11.4.2	Subjektive Theorien des Fähigkeitskonzepts	401
11.4.3	Subjektive Theorien von Ursachen und Kontrolle: Attributionstheorie . . .	402
11.4.4	Subjektive Theorien des Selbstwerts	403
11.4.5	Lektionen für Lehrer: Überzeugungen und Attributionen	406
11.5	Interesse, Neugier, Emotionen und Ängste	407
11.5.1	Auf Interessen eingehen	407
11.5.2	Neugier: Neuheit und Komplexität	408
11.5.3	Emotionen und Angst	410
11.5.4	Lektionen für Lehrer: Neugier, Interesse und Emotionen	413
11.6	Motivation zum Lernen im schulischen Kontext: TARGET	415
11.6.1	Geeignete Lernaufgaben	416
11.6.2	Selbstständigkeit unterstützen und Leistungen anerkennen	417
11.6.3	Arbeitsgruppen zusammenstellen, Bewerten und Zeitpläne	419
11.6.4	Individuelle und Gruppenunterschiede in der Motivation	420
11.6.5	Lektionen für Lehrer: Strategien zur Förderung der Motivation	423
	Zusammenfassung	427
Kapitel 12 Lernumgebungen schaffen		433
12.1	Die Notwendigkeit von Organisation	434
12.1.1	Eine grundsätzliche Anforderung: Die Mitarbeit der Lerner gewinnen . . .	434
12.1.2	Die Ziele des Klassenmanagements	435
12.2	Eine positive Lernumgebung schaffen	438
12.2.1	Notwendige Regeln und Routinen	440
12.2.2	Lernräume planen	443
12.2.3	Schuljahresbeginn: Die ersten Wochen in der Klasse	446
12.3	Eine produktive und motivierende Lernumgebung pflegen	447
12.3.1	Engagement fördern	447
12.3.2	Vorsorge ist die beste Medizin	449
12.3.3	Ein Fürsorgeverhältnis: Bindung an die Schule	450
12.4	Umgang mit Disziplinproblemen	451
12.4.1	Mobbing und Cybermobbing	452
12.4.2	Besondere Probleme mit Sekundarschülern	456
12.5	Die Notwendigkeit zu kommunizieren	458
12.5.1	Gesendete und empfangene Botschaften	458
12.5.2	Diagnose: Wessen Problem ist es?	459
12.5.3	Beratung: Probleme des Schülers	460
12.5.4	Konfrontation und konsequentes Erziehungsverhalten	460
12.5.5	Jeden Schüler erreichen: Peermediation und Verhandeln	462
12.5.6	Forschung über Klassenmanagement	463
12.6	Diversität: Kulturbewusstes Klassenmanagement	464
	Zusammenfassung	465
Kapitel 13 Erfassen von Leistungen und Notengebung, standardisierte Tests		469
13.1	Grundlagen der Leistungserfassung	470
13.1.1	Messen und Erfassen	470
13.1.2	Überprüfen der Leistungserfassung: Reliabilität und Validität	473
13.2	Leistungserfassung im Unterricht: Testen	477

13.2.1	Tests aus Lehrbüchern	477
13.2.2	Objektive Tests	477
13.2.3	Unstrukturierte Tests	480
13.3	Alltagsnahe Leistungserfassung	481
13.3.1	Portfolios und Ausstellungen	482
13.3.2	Bewertung von Sammelmappen und Ausstellungen	485
13.3.3	Informelle Leistungserfassung	487
13.4	Benoten	489
13.4.1	Kriteriums- oder normorientiertes Notensystem?	489
13.4.2	Auswirkungen von Benotung auf den Lerner	489
13.4.3	Notengebung und Motivation	491
13.4.4	Jenseits von Noten: Kommunikation mit Familien	492
13.5	Standardisierte Tests	495
13.5.1	Typen von Testwerten	495
13.5.2	Verantwortung und entscheidende Tests	499
13.5.3	Jeden Schüler erreichen: Schüler mit Lernbehinderungen auf entscheidende Tests vorbereiten	502
13.5.4	Lektionen für Lehrer: Qualitätskontrolle	502
	Zusammenfassung	506
Kapitel 14 Lernwissenschaften, Lernen mit Medien und lebenslanges Lernen		511
14.1	Lernwissenschaften – ein interdisziplinärer Zugang	512
14.1.1	Grundlagen der Lernwissenschaften	513
14.1.2	Kontextualisierte Kognition	514
14.1.3	Konstruktivistische Sichtweise des Lernens	514
14.1.4	Ist Wissen allgemein oder situativ?	516
14.1.5	Lernerzentrierte Lehre im Konstruktivismus	517
14.2	Anwendungen der konstruktivistischen Perspektive	518
14.2.1	Entdeckendes und problemzentriertes Lernen	519
14.2.2	Kognitive Lehrzeit und gegenseitiges Unterrichten	522
14.2.3	Zusammenarbeit und Kooperation	524
14.2.4	Aufgaben für kooperatives Lernen	526
14.2.5	Kooperative Gruppen zusammenstellen	527
14.3	Lernen durch Texte oder Lernen von Texten?	532
14.3.1	Lernen durch Texte	532
14.3.2	Besseres und schnelleres Verstehen durch Textergänzungen	535
14.4	Lernen in einer digitalen Welt	535
14.4.1	Verschiedene Programmtypen	536
14.4.2	Effizienz rechnerunterstützten Lernens	540
14.4.3	Schüler auf rechnerunterstütztes Lernen vorbereiten	541
14.5	Multimediales Lernen und Lehren	541
14.5.1	Multimediale Lehr-/Lernsysteme	541
14.5.2	Lernen mit Internet	542
14.5.3	Fernsehen: Informations-, Lehr-/Lern- und Simulationssystem	542
14.5.4	Jeden Lerner erreichen: Rechnerunterstütztes Lernen nutzen	543
14.6	Lernumgebungen und Lerntechnologie	543
14.6.1	Virtuelle Lernumgebungen	544
14.6.2	Entwicklungsangepasste Computernutzung	545
14.6.3	Computer und ältere Schüler	547
14.6.4	Mediale/Digitale Schriftsprachbeherrschung	548

14.7	Lebenslanges Lernen	548
14.7.1	Gibt es den lebenslangen Lerner?	549
14.7.2	Motivation für lebenslanges Lernen	552
14.7.3	Lebenslanges Lernen und Erwerb von Wissen und Weisheit	553
	Zusammenfassung	557
	Anhang	563
	Literaturverzeichnis	564
	Autorenverzeichnis	615
	Stichwortverzeichnis	628
	Bildnachweise	638



Online-Kapitel 15 Jeden Schüler unterrichten

15.1	Forschung über Lehre
15.1.1	Merkmale guter Lehrer
15.1.2	Wissen und Lehre
15.1.3	Neue Forschung über Lehre
15.2	Der erste Schritt beim Unterrichten: Planen
15.2.1	Forschung über Planen
15.2.2	Lernziele
15.2.3	Flexible und kreative Pläne – Der Einsatz von Taxonomien
15.3	Methodische Ansätze in der Lehre
15.3.1	Direkte Unterweisung
15.3.2	Schularbeiten und Hausarbeiten
15.3.3	Fragen stellen und Diskutieren
15.4	Differenzierter Unterricht
15.4.1	Binnendifferenzierung und flexible Gruppierungen in Klassen
15.4.2	Adaptives Unterrichten
15.4.3	Jeden Schüler erreichen: Differenzierter Unterricht in Inklusionsklassen
15.4.4	Technologie und Differenzierung
15.5	Erwartungen der Lehrer an ihre Schüler
15.5.1	Zwei Arten von Erwartungseffekten
15.5.2	Ursachen für Erwartungen
15.5.3	Haben Lehrererwartungen Auswirkungen auf die Schülerleistungen?
15.5.4	Lektionen für Lehrer: Angemessene Erwartungen kommunizieren
	Zusammenfassung